

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Bg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Bg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirke 6 S., außerhalb  
des Bezirke 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 93.

Winnenden, Samstag den 10. August

1895.

Am Mittwoch den 14. Aug. d. J.  
Winnender Viehmarkt.

Waiblingen.  
Landwirthschaftl. Bezirksverein.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, in möglichster Fülle die Namen derjenigen Vereinsmitglieder, welche sich an dem Ausflug nach Hohenheim am Jakobifreiertag betheiligt haben, dem unterzeichneten Sekretär des Vereins wegen der Reisekostenbeiträge mitzuteilen. Geneue Mitteilung aller Teilnehmer ist um so notwendiger, als Angemeldete weglieben und wieder Andere, welche nicht angemeldet wurden, sich betheiligten.

Den 6. August 1895.

Sekretär des landw. Bezirksvereins:

Oberamtsflecker G. S. L.  
Bereinsvorstand:  
Oberamtmann Hertlich.

Winnenden.

== Trau-Ringe ==

empfehlte in reicher Auswahl, sowie  
Zwicker, Brillen und Thermometer  
billigst Goldarbeiter Friedrich Witwe.

Winnenden.

**Futterknochenmehl,  
phosphorsauren Kalk**

zur Viehfütterung, zur Aufzucht von Jungvieh, zur Verhütung  
von Knochenbrüchigkeit, bei Großvieh gegen das Verkälben  
und gegen Krankheit der Schweine  
empfehlte in erster Qualität

L. Baumann, Mehlhandlung.

Winnenden.

Neue  
**pur Milchner-Häringe**

== Sardellen ==

empfehlte Ernst Sommer, Conditor.

R. Hahn, Kfm., Winnenden

empfehlte zu den billigsten Preisen

Kohlenbügeleisen, Caffemühlen,  
Salztennen, Gewürzkästchen,  
Zuckerbüchsen, Caffeebretter,  
Besteckkörbe, Bestecke,  
Ess- und Vorleglöffel,  
email. Geschirr.

Winnenden.

Wegen Aufgabe meines Tuch-  
Rest-Handels  
verkaufe ich meinen Vorrat zum  
●● Selbstkostenpreis. ●●  
Ferdinand Kreh.

Winnenden.

Börsen, Portemonnaies,  
Cigarrenetuis, Notizbücher,  
Briestaschen, Schreibmappen,  
Photographie- & Schreibalbum,  
Photographierahmen, Schreib-  
zeuge, Hosenträger u. s. w.  
empfehlte billigst R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

**Viktoria-Zwieback-Mehl,**  
gesündestes Ernährungsmittel für kleine Kinder, empfehlte  
in stets frischer Ware Fr. Schwarz, Bäcker.

H. Strahlenberger,

Winnenden

empfehlte sein Lager in  
**Sohl- und Oberleder,**  
allen Sorten Zug-, Knopf- und Schnürschäften,  
auch Kinderschnürschäften  
in Kalb- und Wildleder,  
sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel  
zu den billigsten Preisen.  
Eine Partie neue

**Fruchtsäcke**

hat billig abzugeben Obiger.

Winnenden.

== Regenschirme, ==  
**Spazierstöcke,**  
== Cigarrenspitzen, ==  
**Pfeifen & Pfeifenartikel**  
billigst bei R. Hahn, Kfm.

**Künstliche Zähne und Gebisse**

allen Anforderungen entsprechend,  
**Zahnoperationen und Plombieren.**  
Sorgfältige Behandlung. — Mäßige Preise.  
C. Schlotterbeck, Stuttgart, Poststr. 4.

**Winnenden**  
**Frishes Portland- und Roman-Cement**  
 empfiehlt  
**G. Hünzermann.**  
**Chili-Salpeter, Eisen-Vitriol**  
 zur Saucheverbesserung billigt bei  
**Obigem.**

**Winnenden.**  
 Die bei mir gekauften  
**Reutl. Lose**  
 sind bis 15. Aug. einzulösen.  
**Hch. Mayer.**

**Winnenden.**  
 Von **Mittwoch** auf **Donnerstag** wurden mir auf meinem Acker im langen Gewändt **Kartoffeln** entwendet. Derjenige, welcher mir den Thäter anzugeben weiß, erhält eine Belohnung von  
**10 Mark.**  
**Moritz Zaik.**

**Künstl. Zähne, Plomben, Zahnoperationen.**  
**Louis Baumann,**  
 früherer Assistent von Hofzahnarzt **Dr. Bopp**, wohnt jetzt Hauptstätterstr. 65 p. Stuttgart, Pferdebahnhaltestelle.

**Wer Most braucht**  
 bereitet sich einen vorzüglichen, haltbaren, gesunden Saustrunk am Besten aus  
**Julius Schrader's Most-Substanzen**  
 in Extraktform  
 Prospekt gratis, franco. Bereitet von **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**  
 Per Portion zu 150 Liter M. 3.20.  
 In **Winnenden** bei Apoth. G m e l i n, in **Waiblingen** bei Apoth. M a r g g r a f f.

Keine teuren Gummispritzen und Gläser!



**Nur Naegelin allein**  
 mit Patentspritze vertilgt alle Insekten radikal.  
 Alleiniger Fabr. u. Erfinder **J. H. Naegelin** Göppingen.  
 Zu haben in beiden Apotheken in **Winnenden**, **J. A. Gastein**, **Schwaibheim**. Ueberall werden Niederlagen gesucht.

**Winnenden.**  
**Sämtliche Ellenwaren**  
 verkaufe ich von heute ab weit unter den seitherigen Preisen, worunter **Hosenzuge, Blousen- u. Schurzzeuge, Bettzeuge** von 25 Pfg. an, **Bettbarchent, Bettdrill, Leintücher**, einen **Posten Baumwollflanell** für Hemden, sowie Kleider und Jacken.  
 Ueber 300 Muster  
**Kleider-Stoffe**  
 Herbst- und Winterneuheit, p. Nr. 80 A bis M. 5.  
**Fabrikpreise.**  
**Gustav Walz.**

**Winnenden.**  
 Mein reichhaltiges Lager in  
**Glas, Porzellan und Steingutwaren,**  
 sowie **Spiegel**  
 halte bei ganz billigst gestellten Preisen bestens empfohlen  
**R. Hahn, Rfm.**

**Für Magenleidende!**  
 Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**  
 Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belobt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.  
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.  
**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Verstimmtheit, Losigkeit**, sowie **Mutantaugungen in Leber, Milz und Pfortaderhystem (Hämorrhoidaliden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.  
**hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte und neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.  
**Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.**  
 Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in **Winnenden, Waiblingen, Welzheim, Backnang, Schorndorf, Marbach, Murrhardt, Ludwigsburg, Endersbach, Stetten, Cannstatt, Untertürkheim, Esslingen, Stuttgart u. s. w.** in den Apotheken.  
 Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82**, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.  
 Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: **Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschpfla 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Ozianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.**

**Winnenden.**  
**Ein kleineres Logis**  
 für eine einzelne Person oder kleine Familie hat zu vermieten.  
 Wer? sagt die Redaktion.

Auf **Martini** eine sonnige **Wohnung**  
 mit 3 ineinandergelassenen Zimmern samt allem Zubehör zu vermieten.  
 Näheres bei der Redaktion.

**V.-V. Montag Abend bei Pfander & Adler.**

**Winnenden.**  
**Gemästetes Hammel-Fleisch**  
 bei **Kurz & Rosé.**

Kaufen Sie gegen alles Insekten-Ungeziefer nur das seit Jahren bewährte **Radicalmittel: Thurmelin**  
 Thurmelin  
 Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger“, zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Thurmelinspritzen, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 S. oder 50 S.  
 Alleiniger Fabrikant u. Erfinder **A. Thurmayer** in Stuttgart.  
 Zu haben in **Winnenden** bei **R. Hahn**; in **Schwaibheim** bei **Wilhelm Waizel**; in **Waiblingen**: **Gustav Bezner**, Apotheker **Erbsle**.

**Winnenden.**  
**Ein Viertel Haber**  
 im Bütle (mit Kle) hat zu verkaufen  
**Barbara Frenzel Ww.**

**Leutenbach.**  
**Den Haberertrag**  
 von 2 Aekern legt dem Verkauf aus  
**Joh. Schneider.**

**Winnenden.**  
**Dienst-Mädchen-Gesuch.**  
 Zu sofortigem Eintritt wird ein **Mädchen** im Alter von 16-18 Jahren gesucht. Näheres zu erfragen bei **Frau Bellon** a. Stadtmühle.

**Meine Damen**  
 machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)  
 es ist die **beste Seife** gegen **Sommersprossen**, sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint**. Borr. à Stück 50 Pf.  
 bei: **Apotheker Gmelin.**

**Danksagung.**  
 Durch einen Schreck wurde mein Kind Ende vorigen Jahres vollkommen gelähmt, so daß es keinen Schritt mehr gehen konnte, die Beine waren wie abgestorben. Ich nahm verschiedene ärztliche Hilfe in Anspruch, doch leidet ohne Erfolg. Nun wandte ich mich wegen des unglücklichen Kindes an den **homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Volbeding** in **Düsseldorf, Königsallee 6** und hatte die Genugthuung, durch diesen Herrn mein Kind in kurzer Zeit geheilt zu sehen, so daß die kleine ohne Anstrengung und Schmerzen wieder gehen kann. Dem Herrn Dr. Volbeding hierdurch meine öffentliche Anerkennung.  
 Neuwerk bei **M.-Glabbach.**  
**Anton Nieken.**

## Vor 25 Jahren.

### Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 8. August 1870 wurde Niederbronn, wo sich die auf dem Rückzuge begriffene Mac Mahon'sche Artillerie festzusetzen gesucht hatte, von den Bayern genommen; die Franzosen gingen auf die Straße nach Bitsch zurück. Ferner wurde das vom Feinde verlassene Hagenau besetzt. Württembergische Kavallerie erbeutete bei Reichshofen viele Vorräte und 4 Geschütze. An der Saar wurde Saargemünd von deutschen Truppen besetzt und Forbach genommen. — Am gleichen Tage erließ der König von Preußen folgenden Tagesbefehl:

Soldaten! Die Verfolgung des nach blutigen Kämpfen geschlagenen Feindes hat bereits einen großen Teil unserer Armee über die Grenze geführt. Mehrere Corps werden heute und morgen den französischen Boden betreten. Ich erwarte, daß die Manneszucht, durch die ihr euch bisher ausgezeichnet habt, sich auch auf feindlichem Gebiete bewähren wird. Wir führen keinen Krieg gegen die friedlichen Bewohner des Landes, es ist vielmehr Pflicht jedes ehrliebenden Soldaten, das Privateigentum zu schützen und nicht zu dulden, daß der gute Ruf des Heeres auch nur durch einzelne Beispiele von Zuchtlosigkeit angetastet werde. Ich baue auf den guten Geist, welcher die Armee besetzt, zugleich aber auch auf die Strenge und Umsicht aller Führer.

Homburg, 8. Aug. 1870. gez. Wilhelm.

Die Antwort auf diese menschenfreundliche Ansprache war von Seiten Frankreichs die Ausweisung der Deutschen und der Aufruf zur Volksbewaffnung. Die Bildung der Franc-tireurs und später der Mobilgarden hat unsagbares Elend über Frankreich gebracht, den Friedensschluß verzögert und die Deutschen gegen einzelne der Landesbewohner zur größten Strenge genötigt.

Am 9. August 1870 trat Kaiser Napoleon den Oberbefehl über die französische Armee an Bazaine ab. Der französische Imperator, der noch vor wenigen Wochen gewöhnt gewesen, daß ganz Europa auf seine Aussprüche achtete, war in diesem seinem Kriege bereits die überflüssigste Persönlichkeit im Felde geworden. An diesem selben Tage ging es auch in Paris bereits hoch her. Das Ministerium Ollivier-Gramont, das diesen Krieg auf dem Gewissen hatte, mußte seine Entlassung nehmen — bei welcher der Mann mit dem leichtsinnigen Ehrenwort, der Herzog von Gramont, im Tumult eine Ohrfeige erhielt — und schon waren die oppositionellen Elemente an der Arbeit, das Kaiserthum zu beseitigen. Sie wollten die Einsetzung einer aus 15 Mitgliedern bestehenden Verteidigungs-Kommission; indes mußte sich die Kaiserin noch einmal zu behaupten u. sie ernannte den Besieger der Chinesen, den General u. Kriegsminister. Diese Wahl war eine durchaus verfehlte und beschleunigte nur den Untergang. Pailhao, dessen Kriegskunst eine gänzlich veraltete war, hatte für die Bedürfnisse des jetzigen Krieges gar kein Verständnis. Seine Befehle, die allerdings dem Willen der Kaiserin entsprachen, verhinderten den Rückzug und das Sammeln der französischen Heere um Paris und führten so die Katastrophe um Metz und um Sedan herbei.

Lieutenant Kurr des 4. württ. Reiterregiments hatte am 7. die Meldung gebracht, daß die kleine Bogensefeste Lichtenberg vom Feinde besetzt sei. Es werden daher das 1. württembergische Jägerbataillon, Oberstlieutenant v. Steiger, das 3. Jägerbataillon, v. Sint, sowie die 2. Batterie, v. Wagner II und die 3. Batterie, Kurr, abgeschickt, um die Feste womöglich zu nehmen. Diese Abteilungen trafen am 9. August morgens 7 Uhr vor Lichtenberg ein und eröffneten das Feuer. Gegen Mittag war auch noch die 6. Batterie, Hauptmann Wagner I, eingetroffen. Diese 3 Batterien, unter Befehl des Oberstlieutenants v. Marchtaler, beschossen die Feste mit der Wirkung, daß schon um 10 1/2 Uhr die französischen Batterien nicht mehr antworteten und ein großes Gebäude im Innern der Festung in Flammen stand. Die Infanterie beteiligte sich am Kampfe, indem sie auf nächste Entfernung sich in den umgebenden Wäldern einnistete u. die Verteidiger auf den Wällen und an den Scharten beschoss. Auch zwei Kompagnien des 2. Infanterieregiments, welche Major v. Gravenitz auf eigene Verantwortung herangeführt hatte, beteiligten sich am Kampfe, indem sie bis auf hundert Schritte an die Wälle und sogar bis an die Sturmpfähle herantamen. Da man glaubte, mit Feldgeschützen nichts ausrichten zu können, gab General v. Obernitz Befehl zur Einschließung der Feste durch das 1. Jägerbataillon und berief die anderen Truppen wieder zur Division zurück. Demgemäß zogen das 3. Jägerbataillon und die Kompagnien des 2.

Regiments nachmittags 4 Uhr ab, wobei die letzteren durch Verfolgungsfeuer der Franzosen etwa 16 Mann verloren. Die Artillerie war schon im Abfahren begriffen, als Oberstlieutenant v. Marchtaler das Umsichgreifen des Brandes im Innern der Festung bemerkte und nun die Batterie Wagner nochmals Stellung nehmen ließ, welche das Hauptgebäude in Trümmer schob. Um 8 Uhr abends zog die Besatzung die weiße Flagge auf; 5 Offiziere, 213 Mann wurden kriegsgefangen, 7 Geschütze und eine Anzahl Gewehre erbeutet. Unsere Batterien hatten 1325 Granaten verschossen. Unser Verlust betrug: Oberstlieutenant v. Steiger gefallen, Hauptmann Borst verwundet, außerdem 12 Mann tot, 24 verwundet.

## Landesnachrichten.

In Waiblingen kam ein Handwerksbursche in einen Laden; als er denselben verließ, traf ihn ein Landjäger und forderte ihn auf, mit ihm zurückzukehren, um festzustellen, ob er gebettelt habe. Der Handwerksbursche ließ den Landjäger vorausgehen, machte die Thür hinter demselben zu und entlief. Er wurde von dem Landjäger und einem Polizisten verfolgt. Auf seiner Flucht bei der Rems angelangt, stürzte er sich in dieselbe, um an das andere Ufer zu gelangen; es verließ ihn jedoch die Kraft und er sank unter. Es gelang wohl, ihn halb ans Land zu ziehen, Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos; er starb bald darauf.

Stuttgart, 7. Aug. Am Sonntag und Dienstag, den Jahrestagen von Weißenburg, Wörth und Spichern, sind allerorts in deutschen Landen Gedächtnisfeiern abgehalten worden, indem teils die an jenen Schlachten beteiligt gewesenenen Truppenkörper militärische Veranstaltungen trafen, teils die Veteranen, welche selbst dabei gewesen, sich in freudigsten Gefühlen festlich sammelten. Besonders großartig gestalteten sich die Erinnerungsfeiern auf den Schlachtfeldern selbst; in Saarbrücken nahm der Großherzog von Baden an der Feier teil.

Stuttgart, 8. Aug. Im Konzertsaal der Liederhalle fand heute Vormittag in der Zeit von 8—1/2 10 Uhr die Versammlung des „Lehrervereins für Naturkunde“ statt. Nach Erledigung einiger Wahlen und sonstiger geschäftlicher Angelegenheiten hielt Kohler-Stuttgart einen Vortrag über die Bedeutung des naturkundlichen Unterrichts in der Schule. Der Redner warf die Frage auf: Wohnt es sich, den naturkundlichen Unterricht in der Schule einzuführen? Im Verlaufe seiner Ausführungen kam er zu dem Schluß: Dem naturkundlichen Unterricht gebührt in der Schule, auch in der Volksschule, ein hervorragender Platz wegen seines hohen praktischen und formellen Wertes. Damit dieser hohe Wert seinen Zweck erreiche, bedarf es 1. einer sorgfältigen Auswahl des Stoffes, 2. einer zweckentsprechenden Methode, 3. ausreichender Lehrmittel und 4. gut vorgebildeter Lehrer. Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. Um 10 Uhr begann im Konzertsaal die Hauptversammlung des „Württ. Volksschullehrervereins.“

Heilbronn, 5. Aug. Der Gemeinderat beschloß an bedürftige Veteranen aus Anlaß der Gedächtnisfeier des großen Krieges vom 1870/71 1500 M zu verteilen.

Heilbronn, 7. Aug. Bei der am Montag Abend im Neckar aufgefundenen Kindesleiche handelt es sich ohne Zweifel um Mord. Das Kind war schon einige Wochen alt, das Bündel mit einem älteren eisernen Bügelstahl, dem Stahlteil eines Wehstahls und zwei kurzen Wasserleitungsröhrstücken beschwert. Nach der unbekanntem Mutter wird gefahndet.

Schopfleim, 8. August. Gestern Abend halb 4 Uhr wurde Bahnexpeditor Seeber von Schopfleim durch den von Zell kommenden Zug überfahren und war sofort tot. Seeber hatte vor Jahresfrist eine schwere Typhuskrankheit durchgemacht und war damals dem Tode nahe, nun hat er auf so jähe Weise den Tod gefunden. Er hinterläßt Frau und ein Söhnlein.

Bei dem vom 3. Infanterie-Regiment bei Böhmekirch abgehaltenen Gefechtschießen wurde ein Soldat dadurch verwundet, daß er eine zweite Patrone in den Lauf schob, ehe die erste entzündet war, wodurch diese sich entzündete, mit jener rückwärts fuhr und dem Schützen die Hand wie auch das Gesicht auf der rechten Seite zerriß. Der Verwundete wurde nach Ludwigsburg übergeführt.

Sternenfels, O.A. Maulbronn, 6. Aug. Drei Mehren auf einem Halm fand Lammwirt Deteringer hier auf einem seiner Acker. Die Hauptähre zählt 28 Körner, die Nebenähren 10 und 9 vollständig ausgebildete Gerstenkörner mit Grannen bis zu 16 Zentimeter lang. Gewiß eine Seltenheit, daß ein Halm 47 Körner trägt!

Von der Tauber, 5. Aug. Ein Eisenbahnarbeiter in Königshofen kaufte sich zur Vertreibung der Wurzeln Essigsäure, die er in einem Gläschen an das Fenster stellte. Das 1 1/2-jährige Mädchen desselben, das eine kurze Zeit allein im Zimmer sich aufhielt, nahm das Gläschen und trank einige Tropfen davon, infolge dessen dasselbe durch Verschmellung des Kehlkopfes gestern ersticke, obwohl ärztliche Hilfe sofort angewendet wurde.

Welch naive Anschauung noch manche Leute vom Zeitungswesen haben, zeigt nachfolgendes Beispiel. Auf dem Welzbeimer Wald leben 2 bejahrte Jungfern als Tagelöhnerinnen, die ein Schwesterkind besitzen, welches sich in sehr guten Verhältnissen in Amerika befindet und dort verheiratet ist. Letztes Frühjahr schrieb diese Verwandte, sie wolle ihre Tanten besuchen. Letztere, von Haus aus etwas allzu sparsam angelegt, entzogen sich, daß plötzlich in ihr Hauswesen ein Besuch hereingeschneit komme, der Unruhe in ihr alltägliches Getriebe u. vermehrte Ausgaben bringe. Was thun! Kurz entschlossen schreiben sie: „Marie darf nicht kommen, es ist Krieg im Land.“ Wie erstaunt sind sie aber, als 4 Wochen später ein Brief aus Amerika anlangt, in welchem sich die Schreiberin ganz verwundert ausspricht über den angeblichen Krieg, von dem sie doch auch etwas durch die Zeitungen hätte erfahren müssen; sie bemerkt noch, daß sie trotzdem komme. Nun war bei den alten Leuten guter Rat teuer. „Das haben wir nicht recht gemacht“, sagte die eine, obs Krieg oder Frieden ist, das wissen sie scheint auch dort drüben; „wie wärs, wenn wir schreiben, es sei Hungersnot im Lande, das können sie doch unmöglich wissen. Gesagt gethan.“ Marie darf nicht kommen, es ist Hungersnot und Leuerung im Lande; wir haben selber fast nichts zu essen“, steht im nächsten Briefe. So scheint die drohende Gefahr abgewandt zu sein. Aber was geschieht! 1 Monat später erhalten die beiden Eigenbreitlerinnen eine Depesche aus Hamburg, worin die Nichte meldet, daß sie glücklich in Deutschland angekommen sei und in den nächsten Tagen eintreffen werde. Richtig hielt auch nach ein paar Tagen eine Chaise vor ihrem Häuschen, der eine elegant gekleidete Dame entstieg, die ohne viele Umstände den alten Leuten um den Hals fällt und sie herzlich abküßt. Es ist die mit Hangen und Bängen erwartete Nichte, die aber ihre ängstlichen Tanten bald zu verjöhnen weiß, indem sie weder ihre Hausordnung stört noch Unkosten bereitet.

Für die auf der Ausstellung bienenwirtschaftlicher Gegenstände zu Ellwangen vom 8. bis 10. September d. J. ausgestellten und unverkauft bleibenden Gegenstände wird auf den württ. Bahnstrecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.

Tübingen, 7. Aug. Gestern hatten wir den ganzen Tag über einen orkanartigen Sturm, der an den Obstbäumen großen Schaden anrichtete. Auch von den Kastanienbäumen in der Allee wurden Zweige und Äste abgerissen.

Münsingen, 7. August. Die Verhandlungen betr. die Erwerbung eines Militärschießplatzes für das XIII. württ. Armeekorps sind dem Vernehmen nach nun endgültig entschieden und zwar ist das Münsinger Hardt gewählt worden.

Ragold. Nach einer Notiz des Schw. B. wird als Reichstagskandidat für die Ersatzwahl im 7. württ. Wahlkreis seitens der Volkspartei Bauunternehmer Reinhold Gies von Stuttgart wieder aufgestellt werden.

Urach, 6. August. Eine seltsame Erkrankung der Hände und Arme hat sich in einigen Gegenden unter den Landleuten gezeigt. Sie besteht in merkwürdigen, geschwulstartigen Anschwellungen an den bezeichneten Gliedern, ohne daß die davon Befallenen zunächst wußten, wodurch sie sich das Leiden zugezogen. Die ärztlichen Untersuchungen haben nun ergeben, daß die betreffenden Landleute mit Verletzungen bezw. kleinen Wunden an den Händen, wie sie gerade die ländlichen Arbeiter so leicht und häufig sich zuziehen, auf den Aedern Kunstdünger ausgestreut haben, welcher Chilisalpeter und Kalisalze enthalten hat. Diese Stoffe, die wenn sie ins Blut gelangen, äußerst gefährlich wirken, sind durch den Kunstdünger in die offenen Verletzungen der Landleute eingedrungen und haben an den Händen und Armen Entzündungen der

Symphgefäße und damit Blutvergiftungen hervorgerufen, welche in mehreren Fällen die Amputation der erkrankten Gliedmaßen notwendig machten. Es wird daher auf Grund dieser Feststellungen von ärztlicher Seite dringend gemahnt, mit den sogenannten „Kunstdüngern“ äußerst vorsichtig umzugehen und bei der geringsten Verletzung an den Händen keinen solchen auszustreuen oder mindestens nicht mit der unvershüllten Hand zu berühren.

**K u c h e n**, 7. August. Heute Morgen fand man an dem Rechen des oberen hies. Wasserwerks die Leiche eines etwa 18jähr. Mädchens angeschwemmt. Die Persönlichkeit konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**G e i s l i n g e n**, 5. Aug. Die Kollegien haben einstimmig beschlossen, daß am 1. Sept. d. J. sämtliche hier wohnenden Veteranen von 1870, d. h. alle, welche in der Kriegszeit zum aktiven Dienst einberufen waren und eine Kriegsbentmünze tragen, auf Kosten der Stadt Geislingen ein Festmahl erhalten sollen, wozu auch die übrige hiesige Einwohnerschaft zur Teilnahme auf eigene Kosten eingeladen wird. (Zur Nachahmung empfohlen.)

**U l m**, 6. Aug. Die von dem Grenadierregiment König Karl No. 123 veranstaltete 25-jährige Gedenkfeier der Schlacht bei Wörth nahm ihren programmmäßigen Verlauf. Zu derselben hatten sich etwa 600 Veteranen des Regiments und des früheren 3. Jägerbataillons eingefunden. Um 4 Uhr nachmittags stellte sich der Festzug in der Neuthorstraße auf und bewegte sich nach der Friedrichsau, wo er gegen 5 Uhr anlangte. Der Regimentskommandeur hielt hier eine Ansprache, für das zahlreiche Erscheinen der Veteranen sowie der Einwohnerschaft dankend. Er schilderte sodann den Anteil der Württemberger und insbesondere des Grenadierregiments König Karl und des 3. Jägerbataillons an den Kriegen. Zum Schluß brachte er ein Hoch auf Kaiser und König aus. Dann folgte ein Schauturnen, Aufstellung lebender Bilder und am Abend Feuerwerk auf der Gänswiese. Heute Vormittag findet auf der Gänswiese Festgottesdienst statt.

**V o m L a n d e**, 5. Aug. Der Darlehensklassen-Verein Salmbach auf dem Schwarzwald verendet gegenwärtig schon zum zweitenmal ein Bittgesuch an die Darlehensklassenvereine unseres Landes, aus welchem hervorgeht, daß die dortige Kreditgenossenschaft durch groben Vertrauensmißbrauch ihres Rechners in großen Schaden veretzt worden ist, für welchen die Mitglieder nun Ersatz zu leisten haben. Da unter denselben viele kleine Leute sind, denen die Nachzahlung sehr schwer fällt, so bittet genannter Verein um milde Beiträge zur teilweisen Deckung des Schadens.

### Tagesberichte.

**B e r l i n**, 7. Aug. Wie das „N. Journ.“ aus Sofia erfährt, erklärte der Premierminister Stoilow gestern im Laufe einer Unterredung folgendes: Um bessere Beziehungen Bulgariens anzubahnen, verlangt Rußland nichts weiter als den Uebertritt des Prinzen Boris zum orthodoxen Glauben, was übrigens auch der Wunsch der Mehrzahl des bulgarischen Volkes sei. Die macedonische Bewegung sei im Erlöschen begriffen. Weiter wird gemeldet, daß Fürst Ferdinand am Donnerstag in Sofia eintreffe.

Die Abschaffung des Reichstagswahlrechts verlangt in einer unter dem Titel „An die Konservativen aller Parteien“ in den „Berliner Neuzeit“ veröffentlichten Zuschrift Graf Pfeil-Burgauß, Mitglied des preußischen Herrenhauses. Er versteht unter „Konservativen“ alle diejenigen, denen „an einer gesunden Entwicklung des Staatslebens gelegen sei“ und fordert sie auf, ihrer wahren Meinung über das Reichstagswahlrecht Ausdruck zu geben. Die Konservativen sollten, ohne sich durch Nebenrücksichten beirren zu lassen, Anträge auf Abschaffung der geheimen Wahl stellen. Werden solche Anträge nicht gestellt, so hätten die im Bundesrat vereinigten Regierungen noch andere Mittel, den Reichstag „zweckmäßiger“ zu gestalten. Sie könnten aus allen Landtagen Deutschlands Deputierte einberufen und diesen einen Reformplan für den Reichstag vorlegen.

**B e r l i n**, 7. Aug. Gestern Nachmittag hat sich der Sekondeleutnant Hagen II. der 2. Batterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments erschossen. Derselbe soll kürzlich einen Konflikt mit dem Obersten seines Regiments gehabt haben, infolge-

dessen ihm bedeutet worden sei, seinen Abschied einzureichen. Die Untersuchung über den Fall ist eingeleitet.

Wie aus Eberswalde der Post gemeldet wird, fand bei Chorin ein Pistolenduell zwischen dem Hauptmann v. Stosch aus Angermünde und dem Siegelbesitzer und Reservelieutenant Fräsen von Hegermühle statt. Fräsen erhielt einen Schuß in die Stirn und ist Abends gestorben. Die Ursache des Duells soll Eifersucht gewesen sein.

**K ö l n**, 7. August. Wie der Köln. Ztg. aus Berlin gemeldet wird, ist auf telegrafische Anfrage des Ausw. Amtes in Fuischau heute von dort die Antwort eingegangen, daß sich unter den Opfern des Christengemezels kein Deutscher befinde und daß das Leben der deutschen Reichsangehörigen nicht gefährdet sei.

Aus Flensburg wird gemeldet: Bei dem Abbruch eines Hauses stürzte eine Mauer ein und begrub 4 dort spielende, 10- bis 12jährige Knaben. Einer blieb sofort tot, die Uebrigen wurden schwer verletzt.

Im thüringischen Lustkurort J e u l e n r o d a soll das Barfußgehen „hoffähig“ gemacht werden. Eine Anzahl noble Gäste, in Cylinder und Frack, liefen am Montag barfuß spazieren. Sie wollten mit dem guten Beispiele vorangehen. Wir wünschen ihnen guten Erfolg. Es gäbe mehr gesunde Menschen und weniger Hühneraugen, wenn alle barfuß liefen.

**M ü n c h e n**, 8. August. Die N. N. melden aus Würzburg: In dem badiſchen Nachbarorte Zimmern sind 20 Gebäude niedergebrannt. — Die Augsb. Abendztg. meldet: In Wertingen brennen seit gestern 3-4 Häuser.

**B e r n**, 5. Aug. Aus Andermatt wird gemeldet: Seit gestern ist im Hochgebirge plötzlich eine intensive Kälte eingetreten. Heute Morgen wurden die mit der Heuernte beschäftigten Bauern durch Schneefall überrascht. — Auch die Walliser Berge zeigten sich heute Morgen bis zu einer Höhe von 1700 m herunter mit Schnee bedeckt, was in dieser Saison ein ganz außergewöhnliches Ereignis ist.

**W i e n**, 7. Aug. Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Jschl: Trotz aller offiziöser Ablehnungen ist zwischen dem König von Rumänien, dem Minister Soluchowsky und dem Grafen Sulenburg ein formelles Abkommen getroffen worden, nach welchem Rumänien im Kriegsfall, wenn von Rußland ein Angriff erfolgt, die Defensiv-Österreichs durch das Zusammenziehen starker Truppenmassen bei den besetzten Grenzpunkten und ferner längs der russisch-rumänischen Grenze längs des Pruth unterstützen wird. Ein engerer Anschluß Rumaniens an den Dreibund sei für Rumänien dringend notwendig, weil infolge des zunehmenden russischen Einflusses in Bulgarien die ehemalige rumänisch-bulgarische Freundschaft in einer Erstaltung begriffen sei.

**P a r i s**, 7. Aug. Das „XI. Siècle“ beschwört die deutschen Behörden, die Kriegervereine vom Besuch der Gräber auf französischem Boden abzuhalten, da keine Gewalt den Ausdruck der französischen Gefühle angesichts der Sieger verhindern und aus etwaigen Zusammenstößen der Krieg hervorgehen könnte.

**P a r i s**, 7. August. In der Fremdenlegion nehmen die Desertionen derart überhand, daß der Kriegsminister eine Untersuchung darüber angeordnet hat.

**L o n d o n**, 7. Aug. „Daily News“ kommentiert die Rede des Kaisers anläßlich des Jahrestages der Schlacht bei Wörth an Bord der „Wörth“ und sagt, der Kaiser hätte sich jeder Anspielung auf den deutsch-französischen Krieg besser enthalten, so lange er in den britischen Gewässern war.

**S o f i a**, 6. Aug. Nach einem in hiesigen Blättern veröffentlichten Brief aus Rußland soll eine hochgestellte Persönlichkeit versichert haben, Rußland würde ebensowenig wie es den Prinzen Ferdinand anerkenne, auch dessen Sohn Boris anerkennen, selbst wenn er vorher orthodox getauft würde.

### Landwirtschaftliches.

(Der Weinbau der Welt.) Die von der Philomathischen Gesellschaft in Bordeaux kürzlich eröffnete Ausstellung enthält auch eine für die Weinproduzenten sehr lehrreiche Abteilung. Nicht nur die berühmten Weine der Bordeauxdistrikte, sondern jene von fast allen weinbauenden Ländern können daselbst einem vergleichenden Studium unterzogen werden. Von besonderem Interesse ist eine

von dem Ausstellungskomitee herausgegebene Skizze über den Weinbau in der ganzen Welt. Danach kann die gesamte Weinproduktion der Welt jetzt auf jährlich 130 Millionen Hektoliter veranschlagt werden, was gegen die vor wenigen Jahren gemachte Abschätzung eine Vermehrung um mehrere Millionen Hektoliter ausmacht. So wurden in Italien und Spanien Olivenbäume ausgerodet und an ihrer Stelle Weinreben gepflanzt; Australien und Kalifornien haben den Versuch gemacht, Neboc-, Burgunder- und selbst Champagnerweine bei sich einzubürgern; Rußland hat in seinen südlichen Gouvernements die Zahl der Weinstöcke bedeutend vermehrt; die argentinische Republik, Chile, Brasilien, Mexiko, Portugal, Algier und Tunis haben den Noach-Stock in großer Anzahl angepflanzt. Die Skizze konstatiert des Weiteren, daß wohl die Quantität des angebauten Weines in den letzten Jahren zugenommen, dafür aber dessen Qualität vielfach im Sinken begriffen sei, ganz abgesehen von der ungeheuren Menge der seit einiger Zeit in Umlauf gesetzten gesundheitschädlichen Kunstweine. Erwähnenswert ist die Bemerkung, daß sich für viele Länder der Weindau als nicht lohnend erwiesen habe. In einigen Ländern, wie Spanien, Portugal und Italien, hat sich zwar in den letzten Jahren infolge gesteigerter Ausfuhr die Weinkultur gut rentiert, für andere hingegen, wie beispielsweise Australien, ist der Weinstock heute von keinem Nutzen mehr, so daß sich entweder der Staat genötigt sah, den Weinbauern Geldhilfe zu leisten, oder die Weinstöcke ausaerzissen wurden, um anderen Kulturen Platz zu machen.

### Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 8. August 1895.

| Getreidegattung. | Voriger Rest. | Heutiger Verkauf. | Unverkauft geblieben. | Erlös M. |
|------------------|---------------|-------------------|-----------------------|----------|
| Dinkel.          | Säcke —       | Etr. 113          | Säcke 12              | 720 70   |
| Haber            | Säcke —       | Etr. 120          | Säcke 4               | 746 44   |

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

| Getreidegattungen. | Höchst. |      | Mittl. |    | Niedst. |    | Ge-<br>stiegen. | Ge-<br>fallen. |
|--------------------|---------|------|--------|----|---------|----|-----------------|----------------|
|                    | M.      | S.   | M.     | S. | M.      | S. |                 |                |
| Bernen per Etr.    | —       | —    | —      | —  | —       | —  | —               | —              |
| Dinkel             | 5 80    | 5 60 | 5 20   | —  | —       | —  | —               | —              |
| Haber              | 6 40    | 6 20 | 6 10   | —  | —       | —  | —               | —              |
| Weizen             | —       | —    | —      | —  | —       | —  | —               | —              |
| Gerste             | —       | —    | —      | —  | —       | —  | —               | —              |
| Gerste per Eri.    | 2 10    | —    | —      | —  | —       | —  | —               | —              |
| Mischling          | —       | —    | —      | —  | —       | —  | —               | —              |
| Roggen             | 2 20    | —    | —      | —  | —       | —  | —               | —              |
| Weizen             | 2 80    | —    | —      | —  | —       | —  | —               | —              |
| Ackerbohnen        | 2 80    | —    | —      | —  | —       | —  | —               | —              |
| Erbsen             | 3 —     | —    | —      | —  | —       | —  | —               | —              |
| Linsen             | —       | —    | —      | —  | —       | —  | —               | —              |
| Belschlorn         | 2 50    | —    | —      | —  | —       | —  | —               | —              |
| Wicken             | 3 —     | 2 40 | —      | —  | —       | —  | —               | —              |
| Kartoffeln         | 2 —     | 1 80 | —      | —  | —       | —  | —               | —              |
| Hirsen             | —       | —    | —      | —  | —       | —  | —               | —              |
| 1 Pfund Butter     | —       | —    | —      | —  | —       | —  | —               | —              |
| 1 Etr. Stroh       | 1 30    | 1 25 | 1 15   | —  | —       | —  | —               | —              |
| 1 Etr. Heu         | —       | —    | —      | —  | —       | —  | —               | —              |

**Stuttgart**, 8. Aug. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 200 Ztr., Preis per Ztr. 3 M 50 J bis 4 M — J. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 800 Stück Silbertraut, 25 M — J bis 30 M — J per 100 Stüd.

### Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik G. Semmerberg (L. u. F. Hoffst.), Zürich versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

### Für's Herz!

In allem un'rem Thun  
Auf Jesu Vorbild seh'n,  
Macht, daß wir ehrl'ich auch  
Durch dieses Leben geh'n.